

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 61.

Mittwoch den 2. März.

1853.

Bekanntmachung.

Das zweite Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes, enthaltend:

- Nr. 8., Verordnung, die Mitwirkung der Grund- und Hypothekenbehörden bei Grundstücksabtrennungen zum Straßenaufbau betreffend; vom 24. Januar 1853.
Nr. 9., Bekanntmachung, die Uebergangsabgabe und Steuerrückvergütung von Bier und Branntwein im Großherzogthum Hessen betreffend; vom 31. Januar 1853.
Nr. 10., Bekanntmachung, die Landtagswahl für den 9. bäuerlichen Wahlbezirk betreffend; vom 4. Februar 1853.
Nr. 11., Decret wegen Bestätigung des Regulativs für die Sparkasse zu Neustadt bei Stolpen; vom 5. Februar 1853.
Nr. 12., Bekanntmachung, die Uebergangstraßen für Getränke und Malz im Königreiche Württemberg betreffend; vom 11. Februar 1853.
Nr. 13., Bekanntmachung, die telegraphische Verbindung des Königreichs Sachsen mit der Schweiz betreffend; vom 10. Februar 1853.
Nr. 14., Bekanntmachung einiger Rechtsätze, den Kostenvorstand betreffend; vom 20. November 1852.
Nr. 15., Verordnung an sämtliche Kreis-Directionen, die Form der Heimathscheine für das Ausland u. c. betreffend; vom 25. Januar 1853.
Nr. 16., Verordnung, den Beitritt der Regierung des Großherzogthums Mecklenburg-Schwerin zu dem Staatsvertrage vom 15. Juli 1851 wegen Uebernahme von Auszuweisenden betreffend; vom 10. Februar 1853.

ist bei uns eingegangen und wird bis zum 17. März dieses Jahres auf hiesigem Rathhause zur Kenntnissnahme öffentlich anhängen.

Leipzig, den 26. Februar 1853.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch.

Etwas über republikanische Staatsform.

In Nr. 22 d. Bl. gab ich am Schlusse des Aufsatzes „Die Bewegung“ eine Andeutung, der ich, in der einen Beziehung wenigstens, am Kürzesten entsprechen zu können glaube, wenn ich eine Stelle aus der kleinen, 1850 abgefaßten Schrift: „Wahrheit, und nur Wahrheit über Nordamerika u. c.“, vom Adv. Hapnel, bei Friedrich Voigt hier, abdrucken lasse, weil es mir scheinen will, als sei darin das Wichtigste über die angeregte Frage so einfach und nüchtern dargestellt, daß es Jedermann fassen kann. Seite 136 der gen. Schrift heißt es:

Zum Schlusse will ich mit Hinblick auf nordamerikanische Verhältnisse noch einige Worte über die wichtige und schwierige Frage: „Ist die republikanische Staatsform für uns wünschenswerth und so leicht erreichbar, als Neuerungssüchtige zu glauben scheinen?“ beifügen. Auch hier kann es mir nicht begehren, diese Frage erschöpfend beantworten zu wollen, denn darüber ließe sich zu den vielen bereits vorhandenen leicht noch ein neues dickes Buch schreiben, ich muß mich darauf beschränken, bloß kurze Andeutungen zu geben und meine Ansicht schlicht auszusprechen, unbesorgt darüber, was die Staatskünstler dazu sagen werden.

Die aufgeworfene Doppelfrage verneine ich, und will nun in Nachstehendem meine Gründe angeben.

Es läßt sich nicht läugnen, daß die freien Staaten von Nordamerika zum ersten Male in der Weltgeschichte (in der vorliegenden Weise nämlich) das erhabene Beispiel gegeben haben, daß es möglich ist, eine Staatsverfassung zu entwerfen und zur praktischen Anwendung zu bringen, welche bei der größtmöglichen bürgerlichen Freiheit und religiösen Unabhängigkeit doch auch die erforderliche öffentliche Sicherheit als erreichbar darstellt.

Bis jetzt hat sich auch diese von hochherzigen und tugendhaften Männern entworfene Verfassung so segensreich und beglückend erwiesen, daß daraus eine nach allen Seiten geführte

Entwicklung aller menschlichen Anlagen und Bestrebungen erfolgt ist, wie wir eine ähnliche in der Geschichte nicht haben.

Nordamerika hat in dem kurzen Zeitraume von 50 Jahren eine Macht, einen Reichthum und eine Intelligenz entfaltet, die uns in gerechtes Erstaunen setzt.

Fragen wir aber: hat denn dies die Verfassung als solche allein bewirken können? so dringt sich uns die Antwort auf: nein, dazu wirkten noch ganz andere Verhältnisse. Die Verfassung, wie nothwendig jede republikanische Verfassung, setzt tugendhafte Bürger voraus, daß aber die Amerikaner in der Hauptmasse wirklich tugendhaft und tugendhafter als andere Völkerstämme sein sollten, wo man Republiken hatte, oder wo man sich dergleichen wünscht, wird wohl Niemand behaupten, noch weniger unbedingt zugestehen.

In der Hauptsache waren es die ungeheueren Hülfquellen, die unermesslichen und reichen Ländereien mit ihren großen Seen und Flüssen, welche es jedem Einwohner leicht machten, sich das, was er brauchte und mehr zu erwerben, und welche es möglich machten, daß sich die Massen der Menschen zu Vermeidung jeder Armuth erzeugenden Berührung u. c. ausweichen konnten. So lange es möglich ist, sich auf eigne Hand leicht Reichthümer und mit ihnen Ansehen zu erwerben, werden sich Wenige zu den mühevollen Staatsämtern, wo man das Gleiche zu erstreben beabsichtigt, drängen, weil damit allemal eine mehr oder minder große Abhängigkeit verbunden ist.

Amerika hat noch jetzt keinen sogenannten Pöbel, weil Niemandem, der nur arbeiten will, die Arbeit fehlt. Nur in den größten Städten, wo namentlich viele Einwanderer zurückbleiben, hat sich ein solcher gezeigt. Da hat aber auch bereits die Regierung ihre große Noth mit demselben. Hätte man dort nicht eine kräftige Polizei, jetzt schon würde es schlimm mit der Sicherheit aussehen. Zum Glück hat man sie aber. Ich habe mit meinen Augen gesehen, wie in New-York an einem öffentlichen Orte ein Polizeidiener mit seinem Stocke dem Rücken eines deutschen Vagabonden Unterricht in der englischen Sprache erteilte, und wie der

geschickte Lehrer sich so dem zerkumpten, halbbesoffenen Schüler recht gut verständlich machen konnte, und nach den neuesten Nachrichten sind die Policomen in New-York recht gut mit den aufständigen deutschen Schneidergesellen fertig geworden. Auf dem Lande giebt es keine Bettler, dort ist jeder Arbeiter willkommen und wird gut bezahlt.

So kühn es auch ist, so kann man doch, glaube ich, mit gutem Grunde die Behauptung aufstellen, und ich spreche sie hier absichtlich noch einmal bestimmt aus, daß nicht die Regierungsform es ist, welche Amerika zu dem glücklichen Lande gemacht hat, das es jetzt noch ist, sondern daß vielmehr die oben ange deuteten äußeren Verhältnisse, mit einem Worte, der ungeheure Reichtum seiner Länder es ist (allerdings in mittelbarer Mitwirkung der Verfassung insofern, daß sie der beginnenden Entwicklung keine Hindernisse in den Weg legte — auch wohl unter den vorliegenden Verhältnissen kaum in den Weg legen konnte), welcher es dazu gemacht hat, so daß man zur Zeit die Mängel der Regierungsform weniger fühlt.

Die rein idealen Begriffe von Republik lassen sich nicht durchführen, weil — dazu die Menschen nicht gut genug sind. So ist es sonst gewesen, und so wird es bleiben, so lange wir Menschen mit menschlichen Leidenschaften und Wünschen begabt sind.

Nur zu häufig besteht neben der größten Freiheit auch die größte Zügellosigkeit, neben der Freiheit der Herrscher die Sklaverei der Dienenden. Wollen wir mit der nordamerikanischen Republik — uns auch die Sklaverei, das Lynchgesetz und das System der List, des Betruges der Yankee's herbeiwünschen!? Könnte uns das ruhe- und rastlose Streben der Amerikaner nach Reichtum unter Verzichtleistung auf alle höhere geistige und gesellige Genüsse so wünschenswerth erscheinen, und sollen wir gleichgültig das tiefere Gemüthsleben dem kalt berechnenden Speculationsfinne der Amerikaner opfern!? Soll uns die Kunst nichts mehr sein? Zu welchem Gewinne?

Anders in vieler Beziehung war es in Rom und Athen, aber wie war es denn dort?

Freilich von der Geschichte wollen unsere neuen Staatskünstler etwas nicht wissen, denn sie sagen: „wir brauchen keine Geschichte, wir machen sie erst!“ Damit meinen sie: die Nordamerikaner hätten zur Zeit der Gründung ihrer Republik auch keine Geschichte gehabt; sie bedenken aber nicht, daß diese Männer nicht bloß die Geschichte ihres alten Vaterlandes hatten, der größten Zahl nach aus dem politisch gebildeten England stammten, und von dort mit guter Bildung und mit Geldmitteln versehen nach Amerika gekommen waren, sondern daß auch die ersten Einwanderer und deren nächste Nachkommen in den ersten Jahren ihrer Niederlassung eine Geschichte durchgelebt haben, welche für sie wichtiger und erfahrungreicher war, als die von Jahrhunderten in unserem Welttheile für uns.

Da sammelten diese Menschen inmitten der Gefahren, Entbehrungen aller Art u. ganz andere Erfahrungen, als unsere Weltbeglückter auf Universitäten, in Phrasen machenden Vereinen und in Bierhäusern einsammeln konnten. Und so war es in jeder Beziehung. Doch ich brauche nach dem, was wir in jüngster Zeit erlebt haben, wohl nicht erst die Parallele noch weiter zu ziehen. Wo hätten denn wir einen Mann, der mit dem edlen Georg Washington auch nur im Entferntesten verglichen werden könnte!

Ein Republikaner muß vorerst sich selbst beherrschen, seinen Egoismus bekämpfen und sein Interesse, sein liebes Ich dem allgemeinen Wohle opfern können; ein Kämpfer für die Freiheit muß ein nüchtern, thatkräftiger und praktischer Mensch mit gesundem Verstande sein, und konnten und waren denn dies die unsern? und wie werden sich in späterer Zeit die Nordamerikaner, wenn sie einander erst näher gerückt sein werden, zeigen? Die einzelnen Proben, welche sie in dieser Beziehung bis jetzt gegeben haben, lassen wahrlich nicht viel hoffen. Am untauglichsten sind die idealistischen Schwärmer, denn die wissen in der Regel nicht, was sie wollen, greifen Alles verkehrt an, und andere Menschen sehen bei ihnen nie recht klar, ob unter dem Schaafspelze ein Wolf steckt, oder nicht.

Die Ehrlichkeit ist auch hier wie anderwärts am rechten Orte, und nie noch hat verschlagene, zweideutige, hinterlistige, d. i. schlechte Politik zu gutem Ziele geführt!

Der amerikanische Demokrat läßt keinen Zweifel über seinen Charakter, er strebt aufrichtig, wenn auch mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln nach seinem Ziele — der Volksherrschaft, — er achtet aber das Gesetz (göttliches und menschliches), hält das Eigenthum für heilig, und Grundzug des Amerikaners ist es, daß

er nicht bloß speciell guter Bürger seines Staates, sondern auch generell guter Bürger der Union ist, so daß er das Interesse seines Staates zu rechter Zeit dem der Union unterzuordnen weiß und umgekehrt, und daß er so im Stande ist, seine zweifache Eigenschaft treu zu bewahren und sich in beiderlei Beziehung als Theilhaber der Staaten-Souveränität zu erkennen und zu erhalten.

Nordamerika ist ein Bundesstaat — kein Staatenbund, und die Einzelstaaten als solche verstehen es ebenfalls, ihr Privatinteresse dem Gesamtinteresse unterzuordnen, um als Großmacht erscheinen zu können und sich nicht ohnmächtig zeigen, oder sich gar lächerlich machen zu müssen.

Die Demokraten Amerika's und Deutschlands sind so verschieden, wie Tag und Nacht. Die deutschen Demokraten spielen in Amerika die erbärmlichste Rolle. Der Amerikaner würdigt sie kaum der Beachtung*), und man muß bei den Nachrichten, welche wir von Amerika erhalten, gar wohl unterscheiden, ob sie von Amerikanern oder aus den Clubs der deutschen Demokraten, die auch dort ihren Thron in Bierhäusern aufgeschlagen haben, kommen.

Nachdem die Amerikaner unsere Revolutionshelden kennen gelernt haben, bedauern sie Deutschland, daß ihm von solchen Männern die Freiheit gebracht werden soll, und sind der Meinung, daß die Demokraten in Deutschland nicht mit Geldmitteln zu unterstützen, sondern erst darüber zu unterrichten seien, was Freiheit sei und wie man sich ihrer zu bedienen habe. Das beste Mittel, unsere Schwärmer nüchtern zu machen, dürfte entschieden das sein, sie nur 4 Wochen lang nach Nordamerika, natürlich nicht unter Deutsche, sondern unter Amerikaner zu versetzen. Ganz gewiß würden die, welche noch Ehre und Verstand haben, schon in diesem Zeitraume dort curirt werden und als Gesunde zurückkehren.

Ich wünsche aufrichtig, daß die nordamerikanische Republik bestehen und die Fehler, welche ihr eben wegen ihrer Regierungsform selbst, z. B. in Bezug auf Rechtspflege, mit Grund vorgeworfen werden können, verbessern, daß sie namentlich das jetzige Bedrückungssystem gegen die Indianer aufgeben, die Sklaverei auf eine der Menschheit würdige Weise aufheben und so beweisen möge, daß es auf Erden möglich sei, eine Regierungsart zu behaupten, welche uns die größtmögliche Glückseligkeit in aller und jeder Beziehung gewähren und erhalten könne, allein ich fürchte, daß dann, wenn die amerikanischen Verhältnisse in Bezug auf Menschenzahl, Armuth u. den unsrigen mehr ähnlich werden, auch da die Gebrechen aller Republiken mit noch grellerem Hervortreten der jetzigen Mängel, wie dies Alles uns die Geschichte schon gelehrt hat, zum Vorschein kommen müssen.

Bemerkbar sind diese Gebrechen jetzt schon, aber noch nicht allgemein fühlbar. Ist dies erst der Fall, dann wird es sich zeigen, ob sich der edle, tugendhafte Washington verrechnet und ob er nicht seinen Nachkommen eine Tugend zugemuthet hat, die sie zu behaupten nicht vermögend sind.

Welche Sicherheit der Person und des Eigenthums, welche Rechtspflege, welche öffentliche Ordnung, welches Gedeihen des Handels und der Gewerbe uns die zügel- und gewissenlose Masse — die Anarchie — bringen kann, davon haben wir die Beweise in den Händen. In dicht bevölkerten sogenannten civilisirten Ländern kann allein eine starke Regierung die erforderliche Sicherheit u. gewähren, stark aber wird eine Regierung, wenn sie nach zwar mit dem Volke vereinbarten Gesetzen handeln kann und muß, nicht aber — wenn sie von der Laune des Pöbels abhängt.

Die beste Lehre sollte uns Frankreich geben. Dieses unglückliche Land wird nie eine Republik werden, so oft man auch den Versuch wie jetzt wiederholen mag, und sicher würde sich dasselbe bei einer auf liberalen Grundsätzen basirten constitutionell-monarchischen Regierung wohlter befinden als jetzt. Leider ist dieses schöne Land so oft und so verschiedentlich gemißhandelt worden, daß man sich über dessen innere Zerrissenheit nicht wundern darf. Schon die nächste Zukunft wird ihm Anderes, gebe Gott Besseres bringen!

Die Amerikaner hatten, als sie sich vom fern wohnenden England losgerissen, keinen Herrn im Lande, sie hatten keine Herrscher-Familie, keinen Adel, keine Standesvorrechte, keine Privilegien, ihnen hatte das historische Recht keine Pflichten und Rechte zur Ausgleichung gebracht, sie hatten keine Staatsreligion mit ihren Folgen u. s. w. — kurz, sie hatten völlig freies Feld, sie hatten bloß ihr Volk, und konnten — nachdem selbst Washington mit edler Entrüstung die ihm bekanntlich angebotene Herrschaft

*) Heder's glänzende Aufnahme in New-York ist nichts als ein gewöhnlicher amerikanischer politischer Kniff gewesen. Jetzt ist Heder ganz verschollen und unbeachtet.

zurückgewiesen hatte, wornach eben gerade bei uns so viele Gewaltmenschen trachten — ein reines Repräsentativsystem erschaffen und so das System der Selbstherrschaft, der Selbstregierung möglich machen. — Hätten sie nur auch gleich damals die Sklaverei abwerfen können! — Leider war dies nicht möglich und wird auch noch lange Zeit unmöglich bleiben, denn wer sollte z. B. im Süden Zucker und Baumwolle bauen können, wenn man dazu nicht die unglücklichen Sklaven hätte!

Anderes ist Alles bei uns. Mit Entfernung der Regenten, der Regierungen, des Adels u. s. w. ist nicht auch die Idee, welche diesen Instituten zum Grunde liegt, sind nicht auch die Menschen, welche diesen zugethan sind u. s. w., beseitigt, es müssen bei den so verschiedenen Interessen, welche in Frage kommen, verschiedene Parteien entstehen, und welche menschliche Macht sollte sich zutrauen, die Zerissenheit, woran Deutschland eben deshalb von jeher gelitten hat, zu heben und eine Ausgleichung aller Parteifragen, aller verschiedenen Meinungen bewirken zu können!

Ein Wahlrecht würde uns endlose Noth und Verwirrung bringen. Wir haben im Kleinen gesehen, welchen Gebrauch der Deutsche von dem ihm zugestandenem Wahlrechte gemacht hat, und können gewarnt sein.

In Nordamerika herrscht auch hier die Intrigue, und es wird nicht immer der Würdigste gewählt, aber es werden, wie gesagt, die daraus entstehenden Uebel wie sonst in vielen Zweigen der Regierung nicht so gefühlt, weil man dort zur Zeit noch unerschöpfliche Hülfquellen hat, welche eben diese Uebel, so groß sie auch sind, weniger fühlbar werden lassen.

Der große Washington sagt in seiner Abschiedsadresse an das Volk vom 17. September 1796:

„Alle Hindernisse gegen die Ausübung der Gesetze, alle Verbindungen und Gesellschaften, auch unter dem unschuldigsten Anscheine, wirken, sobald sie den Zweck haben, die gesetzmäßigen Beratungen und Handlungen der bevollmächtigten Volksvertreter zu lenken; zu beaufsichtigen, zu verhindern oder zu unterdrücken, zerstörend auf die Grundbegriffe ein, und haben deshalb einen schädlichen Einfluß. Sie dienen nur dazu, Parteien zu begründen und diese auf eine unnatürliche und außerordentliche Weise zu stärken, an die Stelle derjenigen, welche die Stimme der Nation sein sollen, die Stimmführer der Parteien zu setzen, und die Beschlüsse, welche vom Volke ausgehen sollen, dem Willen einer kleinen Zahl tollkühner und ränkefüchtiger Menschen zu unterwerfen. Alsdann feiern die verschiedenen Parteien abwechselnd ihre Siege über einander, und die Staatsgewalt wird ein Spiegel ungeziemender, gegen einander kämpfender Anschläge der feindlichen Kotten.“

Obigen Ausspruch hat der große Mann auch uns als Vermächtniß hinterlassen, und — wie haben wir ihn in Anwendung gebracht und genuzet!?

Für uns ist, so viel man auch dagegen, namentlich in neuerer Zeit, geifert haben mag, eine constitutinell-liberal-monarchische Verfassung die beste Regierungsform. Lasset uns dahin trachten, daß wir tüchtige Constitutionen erlangen, und hier liegt uns das Beispiel von England, Belgien und Norwegen vor. Die dortigen Verhältnisse lassen sich eher den unsrigen vergleichen — nicht die amerikanischen, eben so wenig die französischen. Es ist das Tollste und Unverständigste, was man nur machen kann, wenn man unsere Zustände mit den amerikanischen vergleichen will. Es ist dies rein unmöglich. Ein Deutscher muß sich, wenn er in Amerika nur einigermaßen fortkommen will, von Grund aus ändern, sonst ist er der unglücklichste Mensch von der Welt. Deutschland in Nordamerika umändern zu wollen, ist ein so vergeblicher und unsinniger Versuch, als — die Elbe von Hamburg nach Dresden laufen lassen zu wollen. Wir werden so wenig, wie Frankreich, je eine Republik haben, eher versinken wir in die tiefste Barbarei und büßen unter der nordischen Ruthe.

Haben wir aber eine gute Constitution, dann müssen wir auch in Zeiten der Gefahr um den erblichen constitutionellen Thron uns versammeln und treu zu ihm halten. Die Weltstadt London hat uns in neuester Zeit ein Zeugniß und Beispiel gegeben, wie hoch es seine Verfassung hält, und wie man es machen muß, um sich gegen Pöbelaufrehr zu sichern. Als in Folge der französischen Revolution ganz Europa aus seinen Angeln getrieben zu sein schien, wollte sich auch in London der Pöbel erheben, um Unruhen zu erregen, allein da traten im Augenblicke der Gefahr mehr als 200,000 Bürger der Stadt London auf, um ihre Königin, ihre Institutionen zu schützen — und das sonst so gefürchtete Proletariat war sofort machtlos.

Lasset uns England, Norwegen und Belgien, nicht Frankreich uns zum Muster nehmen, denn von daher wird unser Heil nicht kommen.

Lasset uns selbst erst besser werden, — dann wird's bald besser sein!

Das Fest-Concert des Gesangvereins „Ossian“ am 27. Februar h. a.

Wie im vorigen, so feierte auch in diesem Jahre der mit frischen Kräften vorwärts schreitende junge Gesangverein „Ossian“ sein Jahresfest durch Aufführung verschiedener Musikstücke. Die gemischten Quartette zeichneten sich fast noch mehr als die Männerquartette aus, da bei letzteren doch einige, wahrscheinlich nur durch Nebenumstände herbeigeführte, geringe Mängel hörbar wurden. — Als neu vorgeführte Compositionen verdienen Erwähnung die von dem, in der Stadt als tüchtigen Musiklehrer bekannten Director des Vereins, Papir, in Musik gesetzten 2 Quartetten für gemischten Chor: a) Nachtlieb und b) Frühlingssong. Fleißige Arbeit, harmonische Einheit und musikalisches Streben empfehlen dieselben, wenn gleich wohl ein Anlehnen an Schumann und Gade nicht zu verkennen. Letztere Bemerkung möchten wir jedoch dem jungen Componisten nicht zum Vorwurf gemacht haben, vielmehr darin eine Garantie finden, daß derselbe als strebsamer Nachseiferer größerer Vorbilder in kurzem Tüchtiges selbstständig leisten wird. — G. Nürnbergger, Mitglied des Vereins, aus vorigem Jahre als Componist uns wohl bekannt, trug Variationen über: „das Lob der Thränen“ für Violine von J. David vor, und bewährte durch seinen seelenvollen Vortrag und sicheren Strich gute Schule und tiefes Studium. Möge er auf dem betretenen Wege rüstig fortfahren, und eine Zukunft wird ihm nicht fehlen. Lobend zu erwähnen bleiben uns noch übrig die von einem jungen, ungenannten Bassisten vorgeführten Gesangsoli, dessen metallreiche, volle und doch zugleich weiche Stimme einen höchst wohlthuenden Eindruck auf alle Zuhörer hervorbrachte. Das Gesamt-Resultat des Concerts war im hohen Grade befriedigend und gereichte eben so dem Director als den Mitgliedern des Vereins zur Ehre. A. D.

Vermischtes.

Im vorigen Jahre wurden in Paris für 1,678,926 Frs. Austern verzehret, was, das Hundert zu 2 Frs. 30 Cts. als Mittelpreis angenommen, die Summe von 70 Mill. Austern ergeben würde, die gespeist wurden.

Nicht genug, daß wir schon elektrische Telegraphen unter der Erde haben, man baut auch schon elektrische Leuchthürme über der Erde. Ein solcher soll auf eine der neuen Casernen in Paris gesetzt werden, und man behauptet, das von ihm ausstrahlende elektrische Licht werde hinreichen, die ganze eine Viertelmeile lange Rivolistraße zu beleuchten, so daß Jeder Abends einen Sou aufheben kann, wenn einer daliegt.

Leipziger Börse am 1. März.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler	—	106 1/2	Magdebg.-Leipziger.	—	283
Berlin-Anhalt. La. A.	134	133 1/4	Sächs.-Baiersche . .	91 3/4	91 3/8
do. La. B.	—	—	Sächs.-Schlesische .	103	102 3/4
Berlin-Stettiner . . .	—	157 1/2	Thüringische	—	99 1/2
Cöln-Mindener	—	—	Preuss. Bank-Anth.	—	—
Friedr.-Wilh.-Nordbahn	—	—	Oesterr. Bank-Noten	92 3/4	91 1/2
Leipzig-Dresdner . .	198	197 1/2	Anh.-Dessauer Landesbank. La. A.	—	160
Löbau-Zittauer . . .	27 1/2	27	do. La. B.	147 1/4	—

Leipziger Producten-Börse am 1. März.

Getreide. Weizen still und ohne Preisveränderung; 85/86 & 55 #, 90 & 60 # Br. Roggen neuerdings angenehmer, 85/86 & 53—54 # bezahlt. Gerste zu 72/74 & 32—33 #.

Rüböl. Seit Sonnabend war es mit Rüböl unverändert fest und auch heute trat keine Aenderung ein. Loco wird 10 1/2 # gehalten, Lieferung April—Mai 10 3/4 # und spätere Termine 11 #.

Delisaaten. Rapsaat 75 # Br.

Spiritus wie am Sonnabende.

Tageskalender.

Theater. - 94. Abonnementsvorstellung.

Zum ersten Male:

Indra.

Romantische Oper mit Tanz in 3 Acten von Gustav zu Putlig. Musik von F. v. Flotow.

(Regie: Herr Behr.)

Personen:

Don Sebastian, König von Portugal,	Herr Widemann.
Don Luiz Camoens	Behr.
Pedro, Offizier,	Schott.
Luz Gonzago Camera, Reichsvater und Erzieher des Königs,	Cramer.
Fernando, Begleiter des Königs,	Herboldt.
Joze, Wirth,	Schneider.
Zigarette, seine Frau,	Frau Günther-Bachm.
Indra, eine Mohrin, Anführerin einer Bande indianischer Gauklerinnen,	Fräul. Faslinger.
Indra, ihre Sclavin,	Mayer.
Don Silveira	Herr Scheibler.

Celleute, Matrosen, Gauklerinnen, Volk.

Ort der Handlung, im ersten Act: Sofala, Hafenplatz an der Ostküste von Afrika, in den beiden letzten: Lissabon. Zeit: 1571.

Im zweiten Act vorkommende Länge:

- 1) Ensemble-Tanz, ausgeführt vom Corps de Ballet.
- 2) Pas de foulard, ausgeführt von Fräul. Roth und Herrn Balletmeister Granow.

Die neuen Kostüme sind unter Leitung des Obergarderobiers Herrn Bärwinkel sen. gefertigt.

Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 3 Ngr. zu haben.

Öffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 10—12 Uhr.

Stadtbibliothek 2—4 Uhr.

Volksbibliothek in der Centralhalle 7—9 Uhr Abends.

Zoologisches Museum (im Augusteum) von 10—12 Uhr.

Telegraphen-Büreau, Postgebäude 3 Treppen, geöffnet täglich von früh 8 bis Abends 9 Uhr für Staats- und Privat-Correspondenz nach allen europäischen Telegraphenstationen.

Städtisches Kunstmuseum in der 1. Bürgerschule, geöffnet für Actionaire und Abonnenten von 11—1 Uhr.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—4 U.

Lit. Museum (Zeitungshalle, Reading-Rooms, Cabinet de lecture), Centralhalle, im Salon des Badehauses, 8 bis 10 U.

C. Sonntag, Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf v. Musikalien), Gewandgäßchen 4.

O. F. Kahnt's Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandl. (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf von Musikalien), Neumarkt 18.

E. A. Klemm's Leihanstalt für Musik (Musikalien u. Pianos) und Musik-Salon (freier Eintritt), Neumarkt, hohe Lisse, 1. Et.

Leihbibliothek und Journal-Zirkel des Lit. Museums, Petersstraße Nr. 41, Hohmanns Hof. Deutsche, französ. u. engl. Bücher.

Buchdruckerei des L. Dorfangeigers, Boldmars Hof, neben d. Post.

Optisches und physikalisches Magazin von J. F. Osterland, Markt Nr. 8, empfiehlt gut gearbeitete Theaterperspective und neuester Façon Lorgnetten und Brillen zu billigen Preisen.

J. Reichels Bandagen-Magazin, Markt, Königsh. 17. Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.

Dampf- und warme Bäder von früh 6 bis Abends 9 Uhr bei Gebhardt in Reichels Garten.

C. F. Kreisch's Dampf- und alle Arten Bannenbäder, Rosenthalgasse Nr. 1, täglich von früh bis 9 Uhr Abends.

Druck- und Färberei von Franz Lobstädt, Gerberstraße Nr. 22.

W. Spindler's Druck-, Färberei und Waschanstalt, Universitätsstraße Nr. 23.

M. Heike, } Erzeug. Stickerelen } Grimm. Str. 9.
{ & Spitzen-Manufactur, }Grimm. Str. 2. { Echte Hausleinwänden u. dgl. Tücher } K. Heike.
{ zu wirklichen Fabrikpreisen. }

R. A. Zimmer's Sargmagazin, Reichel's Garten, alter Hof, unter der Durchfahrt Nr. 3.

Lerte zur Oper „Indra“

werden verliehen, pro Abend 1 Ngr., in der Leihbibliothek, Reichsstraße Nr. 9, 1 Treppe.

Öffentliche Bekanntmachung.

Ungefähr 8 Tage vor Weihnachten vorigen Jahres hat bei einem hiesigen Kaufmann eine unter sub O, so weit möglich, beschriebene, unbekannte Frauensperson sieben Stück Damen-Perl-Gravatten, deren Beschaffenheit sub D näher angegeben ist, zum Verkauf angeboten und sich mit Zurücklassung derselben unter Umständen entfernt, aus welchen zu schließen ist, daß sie eine Erörterung über deren Erwerb gefürchtet habe. Es ist von dieser Frauensperson angegeben worden, daß sie die Gravatten von ein Paar Mädchen aus Neuschönfeld zum Verkaufe übergeben erhalten habe.

Nach den angestellten Erörterungen sind die dazu verwendeten Zuthaten einem hiesigen Gravatten- und Modewaaren-Fabrikanten entwendet oder veruntraut worden, welcher eine Anzahl Mädchen beschäftigt.

Wir ersuchen Jedermann, dem Umstände bekannt sein sollten, welche zu weiteren Entdeckungen in der fraglichen Beziehung führen könnten, diese ungesäumt uns mitzutheilen.

Leipzig, am 26. Februar 1853.

Bereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.
Rothe. Gödel.

Das Frauenzimmer ist ungefähr 40 und einige Jahre alt und von langer, hagerer Statur gewesen, hat eine ordinäre Spitzhaube, ein carrirtes Umschlagetuch und ein ausgewaschenes, dunkles kattunenes Kleid getragen, übrigens einen großen Marktkorb bei sich geführt.

Die Gravatten, fünf Stück größere und zwei Stück kleinere, sind gefertigt aus braunem, weißgegerbtem Pelze, mit seidnen Stoffen von nicht gleichen Farben gefüttert, mit gepreßtem seidnen Bande und gezackten Blonden-Spizen ebenfalls von verschiedenen Farben besetzt und mit Reffort-Federn versehen.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 16./17. d. M. aus einem Gute in Connewitz

- 1) sechs Stück Hühner,
- 2) ein Hahn,
- 3) zwei Tauben,
- 4) ein Tragkorb,
- 5) eine grauleinene Schürze mit blauem Bund am untern Theile,
- 6) vier Scheffel Kartoffeln,
- 7) circa 200 Stück Torfsteine,

so wie in der Nacht vom 13./14. d. Mts. aus einem Holzstalle daselbst

- 8) eine Holzart mit langem Stiel,
- 9) ein Handbeil,
- 10) eine Radehaue

entwendet worden.

Wir bringen dies mit der Bitte zur öffentlichen Kenntniß, alle in Bezug auf diese Diebstähle etwa gemachten Wahrnehmungen uns schleunigst mitzutheilen.

Leipzig, den 28. Februar 1853.

Das Rath's-Landgericht.
Stimmel. Engel.

Bekanntmachung.

In unserer Verwahrung befinden sich zwei buncarrirte Pferdedecken, welche vielleicht irgendwo gestohlen worden sind, weshalb wir Diejenigen, denen dergleichen Decken abhanden gekommen sein sollten, zur ungesäumt bei uns zu bewirkender Anzeige mit der Bemerkung auffordern, daß Kosten nicht werden gefordert werden.

Leipzig, den 26. Februar 1853.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stenzel, Pol.-Dir. Löwe, Act.

Öffentlicher Aufruf

der von dem Herrn Hofrath Sperling zu Dresden miteingesetzten Testaments-Erben.

Der am 15. August 1852 zu Dresden verstorbene Herr Hofrath Johann Carl Sperling hat in dem gemeinschaftlich mit seiner vor ihm verstorbenen Ehegattin, Frau Franziska Stephanie Sperling, geborne Maudry, unter dem 23. December 1840 errichteten und am 25. December 1840 bei dem vormaligen Königl. Justizamte Dresden niedergelegten, nachgehends publicirten Testamente §. 2 unter Nr. 1 bis 5 unter andern auch die hinterlassenen Kinder seiner Geschwister, namentlich

- 1) Rosinen Schmidt, verehelicht gewesenen Beyde, in Eilenburg, seiner Stiefschwester väterlicher Seits,
- 2) Johann Christian Sperling's zu Hainichen bei Eilenburg,
- 3) Dorothee verehelicht gewesenen Apisch, geb. Sperling, in Pröttitz bei Hohenleina,
- 4) Johann Wilhelm Sperling's

und 5) Johann Martin Sperling's in Sehlis bei Laucha, so wie deren Descendenten zu Miterben seiner Hinterlassenschaft eingesetzt, dabei aber §. 11 des gedachten Testaments das unterzeichnete Kreisamt beauftragt, sich der Vertheilung seines Nachlasses unter die eingesetzten Erben zu unterziehen, auch die Kinder seiner verstorbenen Geschwister und deren Descendenten durch einen dreimaligen, in vierzehntägigen Fristen zu erlassenden, der Leipziger Zeitung zu inserirenden Aufruf aufzufordern, sich beim Kreisamte binnen einer gewissen Frist und unter der Verwarnung zu melden, daß bei unterbleibender Meldung auf sie weiter keine Rücksicht genommen werden könne.

Nachdem nun das Kreisamt Leipzig sich diesem Auftrage zu unterziehen beschloß und deshalb zeither die erforderlichen Erörterungen über die Kinder der unter Nr. 1 bis 5 aufgeführten Geschwister des Hofraths Sperling vorgenommen hat, so sind als solche folgende Personen ermittelt worden.

- ad 1. a) Frau Marie Rosine verwittw. gewesene Lorenz, geb. Beyde, zu Wurzen,
 b) Frau Johanne Sophie verehel. gewesene Sperling und resp. Weit, geb. Beyde, zu Eilenburg,
 c) Frau Johanne Christiane verehel. gew. Jäckel, geb. Beyde, zu Eilenburg;
- ad 2. a) Frau Johanne Christiane verehel. gew. Kuley, geb. Sperling, zu Probsthain bei Langenreichenbach,
 b) Johanne Rosine Sperling aus Hainichen,
 c) Frau Johanne Sophie verehel. gewesene Claus, geb. Sperling, zu Hainichen,
 d) Frau Dorothee Elisabeth geb. Sperling, anscheinend verehel. Sermer, zu Eilenburg;
- ad 3. a) Christian Gottlob Apisch in Söllmenz,
 b) Carl Heinrich Apisch in Grebena,
 c) Johanne Christiane verehel. Rudolph, geb. Apisch, in Pröttitz,
 d) Johanne Sophie verehel. gewesene Seithner, geb. Apisch, in Priester, und
 e) Johanne Rosine Apisch;
- ad 4. Johanne Rosine Sperling;
- ad 5. a) Johanne Rosine,
 b) Johann Gottlieb,
 c) Johann Carl Heinrich,
 d) Christiane Friederike,
 e) Carl Friedrich,
 f) Christiane Wilhelmine,
 g) Friedrich August,
 h) Johann Friedrich und
 i) Gottfried Ferdinand,
 allerseits Geschwister Sperling.

In Gemäßheit der angezogenen Testamentsstelle werden daher sämmtliche vorgenannte, so wie die sonst etwa vorhandenen Geschwisterkinder des Herrn Hofrath Sperling, nicht minder im Falle, daß diese Geschwisterkinder zur Zeit des Ablebens des Testators bereits mit Tode abgegangen wären, deren Descendenten, sofern sie aber erst nach dem Tode des Testators verstorben wären, deren sämmtliche Erben, hiermit peremptorisch aufgefordert, ihre Erbansprüche an den obenbezeichneten Sperling'schen Nachlaß binnen doppelter Sächsischer Frist, vom Tage der ersten Insertion dieser Bekanntmachung an gerechnet, und längstens

den achtzehnten Mai 1853

unter der Verwarnung hier anzumelden, daß bei unterbleibender Meldung auf sie als angebliche Erben zu dem angegebenen Nachlasse keine weitere Rücksicht genommen werden könne, sie vielmehr davon allenthalben für ausgeschlossen würden erachtet werden.

Kreisamt Leipzig, am 28. Januar 1853.

Lucius.

Lampadius.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Stadtgerichte soll einer ausgeklagten Schuld halber das Herrn Ernst Heinrich Dürr zugehörige, unter Nr. 22/613 an der Burgstraße hier gelegene und im Grund- und Hypothekenbuche der Stadt Leipzig unter Nr. 523 eingetragene Hausgrundstück

den 4. April 1853

öffentlich versteigert werden.

Kaufstüchtige haben sich daher am gedachten Tage früh vor 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube zum Licitiren anzumelden und ihre Zahlungsfähigkeit zu bescheinigen, bei der alsbald nach 12 Uhr Mittags beginnenden Licitation ihre Gebote zu eröffnen, und des sofortigen Zuschlages an den Meistbietenden gewärtig zu sein. Ueber die Lage und Beschaffenheit dieses mit 7,600 fl abgeschätzten Grundstücks geben die Beifügen der auf dem Rathhause aushängenden Bekanntmachung nähere Auskunft. Leipzig, am 17. Januar 1853.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Steche.

Gustav Körner, Stg.-Act.

Möblien-Versteigerung. Die zu dem Nachlasse eines hier verstorbenen Mannes gehörigen Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, 1 Taschenuhr, 1 Ring, Mobilien und Geräthschaften verschiedener Art, sollen **Donnerstag den 3. März** von früh 9 Uhr an, Nachmittags von 2 Uhr an, in der Stodenstraße, im vormalig Kromann'schen Hause durch mich versteigert werden. Den 2. März können sie bereits zu denselben Stunden in Augenschein genommen werden. Adv. und Notar **L. C. Patrich.**

Große Steingut-Auction

im Gewandhause, den 7. März und folgende Tage. Es kommen vor Tafel-, Wasch-, Kaffee- und Theegeschirre, in weiß, bunt und gelb.

Anzeige.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden diene hierdurch zur ergebenen Anzeige, daß ich mein seitheriges Geschäftslocal im Hause des Herrn Consul Schletter mit heutigem Tage, vorgerückten Alters halber, aufgegeben habe, mich jedoch in meiner jetzigen Wohnung, **hohe Straße Nr. 19**, zu ferneren Aufträgen bestens empfohlen halte. Leipzig, den 1. März 1853. Achtungsvoll

J. G. C. Lehmann.

Zur Bequemlichkeit meiner p. Interessenten traf ich die Einrichtung, daß die Renovationslose in dem Geschäft des Herrn Alexander Lehmann, Petersstr. Nr. 34, erholt werden können.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Für neu eintretende Abonnenten wird hiermit, in Hinblick auf die interessanten und wichtigen politischen Verhältnisse der Gegenwart, ein besonderes Abonnement auf den Monat März zu dem Preise von **funfzehn Neugroschen** eröffnet. Die Deutsche Allgemeine Zeitung wird den hiesigen Abonnenten ohne weitere Entschädigung Nachmittags 4 Uhr in's Haus gebracht. Die Bestellungen werden sofort erbeten. Leipzig, 1. März 1853.

Die Expedition der Deutschen Allgemeinen Zeitung.
 Querstraße Nr. 8.

E. Bunzel's Schreiblehrmethode.

Am 4. März eröffne ich den letzten Cyclus von 15 Lehrstunden.

Das Honorar beträgt wie bisher im kleinen Zirkel 15 fl , im größeren 10 fl . — Um jedoch den vielseitigen Anforderungen zu entsprechen, werde ich diesmal einige größere Zirkel bilden, wo der daran Theilnehmende nur sechs Thaler für den ganzen Cyclus zu entrichten hat. — Die Aufnahme geschieht täglich bis zum Beginn desselben Auerbach's Hof, erste Etage, Vormittags von 9—1 und Nachmittags von 3—5 Uhr.

Eduard Bunzel, öff. Lehrer der Kalligraphie a. d. k. k. Universität zu Prag.

Die Buchdruckerei und Expedition des L. Dorfanzeigers

befindet sich jetzt Boldmar's Hof (neben der Post) im Hofe 2 Treppen hoch.

Daß ich die Concession zur Ausübung der Wundarzneykunde erhalten habe, zeige ich hiermit ergebenst an.

F. Günther, prakt. Wund- und Zahnarzt,
Brühl Nr. 86 und Katharinenstraße Nr. 18.

Gelegenheitsgedichte etc. fertigt Ferdinand Barth,
Weststraße Nr. 1657, 2. Haus hinter der kathol. Kirche 1 Treppe.

Ohne allen Geruch
werden Glacé-Handschuhe sehr schnell, sauber und rein gewaschen Belchsstrasse No. 11, im Hofe 2 Tr.

Für Confirmanden.

Thibet von 11 $\frac{1}{2}$ Ngr., Halb-Thibet und Mix-Lustres von 6 Ngr., Camelott, glatt und gemustert, von 5 Ngr. an die Elle, so wie andere Kleiderstoffe empfiehlt billigst
Ferd. Blaubuth, Markt, Koch's Hof.

Das Neueste in Kindergarderobe
wird billig verkauft bei
Gustav König, Brühl Nr. 30, 2. Etage.

Tüll- und Spitzenschleier

empfehlen, so wie alle Arten Stickereien in Tüll, Mull und Batist, Tüll und Spitzen, Mull, Batist, Jaconet, Gaze, Gardinen, Regligé-Hauben, Taschentücher, Chemisettes und Kragen in Tüll, Mull und Batist, gestickte Streifen, Ballkleider u. s. w., die neuesten Muster und Schmitte zu den billigsten Preisen
J. S. Reichsenring, Grimma'sche Straße Nr. 10.

Pariser Herrenhüte

— véritable — neueste Frühjahrsfaçon,
empfang die erste Sendung
C. Albert Bredow im Mauricianum.

Das Kleidermagazin für Damen
von C. F. Stewin, Petersstraße Nr. 44, empfiehlt sein Lager fertiger Damenmäntel, Mantillen, Morgenröcke und Kleider in bester Auswahl und billigsten Preisen.

G. B. Holsinger
Mauricianum. **Echte Pariser Herrenhüte** feinsten Qualität und sehr preiswürdig.

Gummi-Schuhe eigener Fabrik zu den billigsten Preisen, so wie alle Reparaturen empfiehlt
August Ziegler, Halle'sche Straße Nr. 8.

Lager aller Sorten Bettfedern, Daunen, Eiderdaunen und gesp. Kofshaare; Magazin fertiger Betten und Matratzen von Kofshaaren, Stahlfedern, Spiralfedern (nach Dupasquier, gepolstert und ungepolstert) Seegras und Stroh, bei reellster Bedienung zu den billigsten Preisen. Louis Seyferth, Grimm. Straße Nr. 2, II. Etage, dem Naschmarkt gegenüber.

Lager fertiger Federbetten,

Bettfedern, Eiderdaunen und Matratzen, so wie Wäsche jeder Art, empfiehlt in großer Auswahl, zu den bekannten billigen Preisen
Sophie verw. Leiderig,
Grimma'sche Straße Nr. 15 (Fürstenhaus) im Gewölbe.

Gummiüberschub = Lager

Neu erfundene chemisch präparirte Lampendochte,

(Astral-, Hohl- und Röhrendochte), welche bei bedeutend vermindertem Delbedarf das Rauchen gänzlich vermeiden, nicht so schnell als die gewöhnlichen Dochte verkohlen, aber ein vorzüglich weißes, dem Gase ähnliches Licht erzeugen, empfiehlt

Ferdinand Egold,
Petersstraße Nr. 29.

Waldwoll-Seife,

höchst angenehm zur Reinigung und Verschönerung der Haut, so wie vorzüglich zu Erfrierung geneigter Hände, à Stück 6 u. 3 Ngr ,
Waldwoll-Oel, à Flacon 10 u. 5 Ngr ,

Waldwoll-Einlegesohlen,

welche die Füße besonders warm und trocken erhalten und den besten Schutz vor Erkältung gewähren, in verschiedenen Qualitäten und allen Größen empfiehlt

Ferdinand Egold, Petersstraße Nr. 29.

Bergmann's Zahnseife

erhielt und empfiehlt in Büchsen à 3 und 6 Ngr .

C. F. Schubert, Brühl Nr. 61.

Von der

guten Waschseife,
der Stein (22 Pfd.) für 1 Thlr. 5 Ngr .
„ $\frac{1}{2}$ Stein (11 Pfd.) für 17 $\frac{1}{2}$ Ngr .
befindet sich noch Vorrath bei Lucke & Co., Thomasp. 10.

Seifen-Lager.

Reinste Talg-Kern-Seife,
so wie Seifen jeder Qualität, schöne weiße Talglichte u.
Stearin-Kerzen
empfehlen
F. W. Obermann,
Bosenstraße Nr. 1, Ecke der Johannisgasse.

Cacao : Thee : Chocolade,

7 Pfund für 1 Thaler,
Chocolade in allen Qualitäten, so wie
Martinique Cacao-Masse
empfehlen in reinster Waare F. W. Obermann,
Bosenstraße Nr. 1, Ecke der Johannisgasse.

Casseler Bündhölzer

verkauft billigst und bewilligt an Wiederverkäufer einen bedeutenden Rabatt
F. W. Obermann,
Bosenstraße Nr. 1, Ecke der Johannisgasse.

Lichte,

die besten, 6 auf 1 fl richtig Gewicht, 5 $\frac{1}{2}$ Ngr pr. fl , 19 $\frac{1}{2}$ Ngr pr. fl , verkauft S. Welker, Ulrichsgasse 29.

eigener Fabrik, beste Qualität, so wie auch alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen empfiehlt
A. Schenermann,
am Markt, Kaufhalle, im Durchgange, Gewölbe Nr. 36,

Gas-Pechsteinkohlen, welche nicht rußen!

halte ich immerwährend großes Lager und verkaufe solche in ganzen und halben Lowry's; auch liefere ich solche pr. Scheffel für 16 \mathcal{R} frei bis in das Haus; **bitte aber, um Verfälschungen vorzubeugen, genau auf meine Rechnungen, welche mit meinem Namen und mit der Hausnummer versehen sind und bei jeder Ablieferung den Kohlentägern beigegeben werden, gütigst zu achten.** Auch habe ich recht schöne Pechsteinkohlen und verkaufe 1. Sorte à Lowry 20 \mathcal{R} 15 \mathcal{R} , 2. Sorte à Lowry 17 \mathcal{R} 15 \mathcal{R} , so wie beste Zwickauer Stuben-Coake und sehr schöne trockene Braunkohlen im Ganzen wie im Einzelnen zu billigsten Preisen. Bestellungen werden außer in denen von mir in der Stadt angebrachten Zettellästen auf meinem Comptoir, Kirchgäßchen- und Johannisgassen-Ecke Nr. 41, angenommen. **NB. Der Eingang für die Kohlenbestellungen ist nicht zur kleinen Thüre, sondern zur großen Thoreinfahrt im Kirchgäßchen herein, und zum Comptoir rechts.**

Emilie Hoebold (sonst Hermann Spühr).

Steinkohlen, böhm. Patent-Braunkohlen und Coake,

in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Lowry's, in allen Qualitäten, zu den billigsten Preisen, halten wir sowohl am Bahnhofe als in den Niederlagen stets vollständiges Lager. In unseren Niederlagen führen wir zum Detail-Verkaufe nur die **Glanz-Pech-Gaskohle**, das vorzüglichste Feuermaterial für Stuben- und Küchenfeuerung.

Schultze & Dietze.

Eine Partie weiße Vorhänge werden sehr billig verkauft neue Straße Nr. 14, 2. Etage.

Hausverkauf. Ein massives Haus mit hübschem Garten, bequemen und geschmackvollen Einrichtungen in bester Lage des Reichel'schen Gartens ist unter annehml. Bedingungen zu verkaufen.

Näheres ohne Zwischenhändler durch
Adv. Ehrlich, Brühl Nr. 83.

Zwei sehr gut rentirende Häuser, deren eines 8% Zinsen trägt, sind zu verkaufen durch Notar Glöckner, Reichsstraße Nr. 45.

Die Jahrgänge von 1806—13 der Leipziger Zeitung, vollständig und gebunden, sind zu verkaufen Barfußpfortchen Nr. 24, Erdgewölbe.

Zu verkaufen ist ein 6octav. tafelförmiges Pianoforte für 25 \mathcal{R} Katharinenstraße Nr. 15, 3 Treppen.

Zu verkaufen sind sehr preiswürdig gebrauchte und neue Divans, desgleichen Ottomanen, Markt Nr. 4, 1 Treppe.

Zu verkaufen sind eine Schlafottomane, ein dunkler Secretair, Tische, Spiegel u. wegen Mangel an Platz.
Eisenstraße Nr. 6 parterre.

Zu verkaufen sind billig 2 Commoden, 1 Bureau, 2 Tische, gut gehalten, Reichel's Garten, alter Hof Nr. 10 parterre.

Zu verkaufen ist billig 1 schöner Divan Ritterstraße Nr. 39, im Hofe 2 Treppen.

Zu verkaufen ist ganz besonderer Verhältnisse wegen: 1 sehr schöne Kochmaschine, enthaltend 3 Röhren und Wasserpfanne, die sehr sparsames Feuermaterial bedarf, Weststraße 1677, part. links.

Zu verkaufen sind diverse, sehr gut gearbeitete Möbeln niederer Park Nr. 8/1434, 1 Treppe.

Zu verkaufen ist ein eiserner Mörser Brühl Nr. 43, zwei Treppen links.

Für einen Communalgardist.

Waffenrock, Kappi, Gewehr mit Bajonet, Patronentasche mit Leibtieten, alles im guten Zustande ist zu verkaufen Mittelstr. 11 part.

Zu verkaufen ist ein Kinderwagen in gutem Zustande, auf Federn und eisernen Achsen, Nicolaistraße Nr. 34, parterre.

80 Stück Fetthammel,

groß und sehr schwer, stehen Nr. 22 in Schaffstädt bei Halle zu verkaufen.

Reis,

der sich sehr gut kocht, à Pfd. 18 Pfg., verkauft
E. L. Pfützer, Halle'sche Straße Nr. 6.

Beste Canzlei-Tinte

in Kannen und Gläser à 25, 12, 10 und 6 Pfg., empfiehlt
E. L. Pfützer, Halle'sche Straße Nr. 6.



Das echte Scrapium von Th. Heß in Kiel ist für Leipzig und Umgegend zum Preise von 1 Thlr. pr. Kruke, einzig und allein zu haben bei

G. B. Heisinger im Mauricianum.

= Scheiben- oder Zellen-Honig, =

so wie ganz klaren kalt ausgelassenen Tropf- und Luch-Honig von schönster Qualität wird hiermit einem geehrten Publicum bestens empfohlen. Der Verkauf findet an Markttagen auf dem Markte in der Nähe des goldenen Brunnens statt.

Lödter aus Lüneburg.

Die SS. Sendung Ostender Austern,

Dgd. 5 Ngr.,

fetten geräuch. Rheinlachs

erhielt der Austern- und Weinkeller von A. Haupt.

Einige silberne gute Cylinderuhren habe ich jetzt billig zu verkaufen und zwei goldene dergleichen suche ich zu kaufen.
F. Metlau, in Hohmann's Hofe.

Zu kaufen gesucht wird in der Vorstadt ein kleines Haus nebst Gärtchen. Anerbietungen unter der Chiffre B. S. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu kaufen gesucht wird ein Pianoforte von 40 bis 70 Thlr. Katharinenstraße Nr. 15, 3. Etage.

Ein dressirter Hühnerhund und ein junger Windhund werden zu kaufen gesucht. Anerbietungen erbittet man sich franco unter der Adresse P. Q. in der Expedition d. Bl.

Gesucht werden sofort 1500 Thlr. gegen pupillarische Hypothek auf ein nahegelegenes Land- und Feldgrundstück von
Adv. Schrey, Reichsstraße Nr. 28.

Ein geübter Metalldreher für eine kleinere Drehbank, so wie auch zwei geübte Bankarbeiter — aber auch nur Solche — finden sofort dauernde Beschäftigung auf der Eisengießerei in Erfurt.

Lehrlings-Gesuch.

Eine Buchhandlung in Sachsen sucht zu baldigem Antritt einen mit den nöthigen Vorkenntnissen gutgezogenen jungen Mann als Lehrling.

Anerbietungen unter der Chiffre G. # 19 befördert die löbl. Kössling'sche Buchhandlung in Leipzig, worauf die näheren Bedingungen mitgetheilt werden.

Für ein Kurzwaaren-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Adressen werden in der Expedition dieses Blattes unter L. Nr. 53 erbeten.

Gesucht wird ein gewandter Kellnerbursche Markt Nr. 6 bei **Adolph Schröter**.

Demoiselles, welche in Hüten und Hauben geübt arbeiten, finden dauernde Beschäftigung Grimma'sche Straße Nr. 10 im Rodenmagazin.

Für ein sehr gutes Putzgeschäft ganz in der Nähe Leipzigs sind wir beauftragt eine junge Dame zu engagiren, die in Hüten und Hauben so weit fertig ist, um darin selbstständig etwas Geschmackvolles und Modernes herstellen zu können. Der Antritt kann sofort geschehen, und ist die Stellung sehr angenehm.

Schüttel & Lömpe.

Gesucht

wird zu sofortigem Antritt ein reinliches und an Ordnung gewöhntes Kindermädchen, welches auch die übrige häusliche Arbeit zu verrichten versteht, Petersstraße Nr. 19, 1 Treppe.

Gesucht

wird den 15. März oder 1. April ein Stubenmädchen im Gasthof zur goldenen Laute, welches aber schon in einer Schankwirthschaft gewesen ist und gute Atteste aufzuweisen hat.

Gesucht wird den 15. März ein gewandtes, mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen Neumarkt, Markt Nr. 19.

Gesucht wird ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches im Nähen und anderen weiblichen Arbeiten geübt und sich leichter Hausarbeit mit unterzieht.

Zu erfragen im Schützenhaus parterre.

Gesucht wird sogleich ein ordentliches Mädchen Reichel's Garten, Moritzstraße Nr. 9, 2 Treppen.

Gesucht wird sofort ein zuverlässiges Kindermädchen Pachtstraße Nr. 5.

Gesucht wird eine Köchin für ein auswärtiges Gasthaus. Zu erfragen Markt Nr. 6 parterre.

Gesucht wird ein Mädchen von auswärts zu häuslicher Arbeit von Mad. Brecheisen im Dresdner Hof.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein nettes Mädchen von 15 bis 16 Jahren. Das Nähere bei dem Gastwirth Köhler im Einhorn.

Gesucht wird eine Aufwärterin Burgstraße Nr. 23, 3 Treppen.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sogleich in Dienst gesucht Raundörfchen Nr. 19, im Hofe parterre.

Zum 1. April wird von einer hiesigen Herrschaft eine Junge-magd, welche gut nähen und stricken kann, auch sich der häuslichen Arbeit unterzieht, gesucht. Das Nähere Reichstraße Nr. 44, 2te Etage.

Eine gesunde Amme kann sofort in Dienst treten große Fleischergasse Nr. 7, 3. Etage.

Das concess. **Personal-Versorgungs-Geschäft** von **Julius Knüfel**, grosse Windmühlenstr. No. 1 B, seit 7 Jahren bestehend, hält stets auf eine **gute Auswahl vorzüglich gut empfohlener Leute**, welche in **Oekonomie, Handlungen, Fabriken** u. s. w. Stellen suchen; ferner: Gouvernanten, Bonnen, Wirthschafterinnen, Wirthschaftsgehülffinnen und Verkäuferinnen, und bittet um geneigte Aufträge, die es prompt und kostenfrei auszuführen verspricht.

Gesucht

wird von einem verabschiedeten Cavalierist, welcher längere Zeit hier in Diensten stand, ein Dienst. Näheres große Windmühlenstr. 5.

Ein junger Mensch von 18 Jahren, welcher bereits 3 1/2 Jahr in einem hiesigen Modewaarengeschäft war, sucht zum sofortigen Antritt eine anderweitige Stelle als Markthelfer oder Copist. Gelehrte Herren Principale, welche darauf reflectiren, werden ersucht ihre werthe Adresse unter K. H. 3 in der Expedition d. Blattes niederzulegen.

Ein verheiratheter Gärtner, in allen Fächern erfahren, welcher auch gute Zeugnisse beibringen kann, sucht sofort oder zum ersten April ein anderes Unterkommen. Näheres zu erfahren bei dem Kunstgärtner Herrn Zapf, Schützenstraße Nr. 1.

Ein junger Mann, von Profession Zimmermann, welcher seine Beschäftigung außer dem Hause hat, sucht eine Stelle als Hausmann. Gelehrte Herrschaften, welche darauf reflectiren sollten, wollen ihre Adresse unter X. 10 in der Expedition d. Bl. abgeben lassen.

Ein Mann in den 30er Jahren sucht einen Posten als Hausmann oder Markthelfer. Das Nähere ist zu erfragen Böttcher-gäßchen Nr. 3 bei **Carl Thiele**.

Ein junger kräftiger Mensch, der als Hausbursche und Markthelfer diente, sucht Stelle. Gr. Windmühlenstr. 1 B, 2. Hof part.

Gesucht

Ein junges gebildetes Mädchen, ganz perfect in der feinen **Kochkunst**, so wie ganz vertraut mit der Führung der Wirthschaft, um ihr auch allein vorstehen zu können, sucht bis 1. April oder auch 1. Mai eine passende Stelle, wo möglich in Leipzig; die besten Empfehlungen kann sie beibringen. Hierauf Reflectirende wollen gefälligst ihre Adressen in der Expedition d. Bl. unter der Chiffre H. O. G. H. H. niederlegen.

Ein solides Mädchen, das im Weißnähen, Schneidern u. Platten gut bewandert ist, wünscht noch zwei Tage in der Woche zu besetzen. Zu erfahren Dresdener Straße Nr. 47, 1 Treppe.

Gesucht

Ein junges, gebildetes Mädchen sucht zu Ostern unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Verkäuferin, da sie als solche schon conditionirt hat; sie sieht mehr auf gute Behandlung als auf hohen Gehalt. Adressen werden höflichst erbeten unter A. H. 2 H durch die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zum 1. April von einer etwas bejahrten Person ein Dienst zur Führung der Wirthschaft, am liebsten bei einem einzelnen Herrn oder Dame. Zu erfragen Johannisgasse Nr. 28, im Hofe 3 Treppen.

Gesucht. Ein junges Mädchen aus achtbarer Beamtenfamilie von auswärts wünscht in Leipzig als Gesellschafterin oder Wirthschafterin placirt zu werden.

Näheres bei Mad. Aug. Große, Markt Nr. 17, 2. Etage.

Eine Köchin, welche längere Zeit hier im Dienste war und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht zum 1. April bei einer anständigen Herrschaft ein anderweitiges Unterkommen. Näheres ist zu erfragen Nicolaisstraße Nr. 4 im Gewölbe.

Ein Mädchen, in der Küche erfahren, sucht sofort einen Dienst. Zu erfahren Universitätsstraße Nr. 3, 4 Treppen.

Ein solides Mädchen, nicht von hier, welches gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht zum 1. April einen Dienst für Köchin bei einer anständigen Herrschaft.

Näheres zu erfragen Antonstraße Nr. 9, 2 Treppen.

Ein solides, arbeitsames Mädchen sucht Verhältnisse halber sogleich oder zum 1. April einen Dienst. Zu erfragen Georgenstraße Nr. 16, 1 Treppe rechts.

Ein anspruchloses Mädchen gebildeten Standes von auswärts sucht eine Stelle als Gesellschafterin bei einer einzelnen Dame oder Familie. Ueber das Nähere wird Frau Buchhändler Boldmar gütigst Auskunft geben.

Ein ordentliches Mädchen sucht einige Aufwartung. Adressen niederzulegen Sporergäßchen Nr. 1, 2 Treppen.

Ein gut empfohlenes Mädchen, in der Küche sowohl, wie in der Wirthschaft brauchbar, sucht zum 1. April einen Dienst. Näheres Tauchaer Straße Nr. 14, im Hofe 1 Treppe.

Ein ordentliches Mädchen, nicht von hier, sucht sogleich oder zum 1. April einen Dienst. Zu erfragen Petersstraße Nr. 8, im Hofe 2 Treppen.

Eine perfecte **Kochfrau** sucht während der bevorstehenden Ostermesse in einem Gast- oder Speisehause Beschäftigung. Zu erfragen Petersstraße Nr. 21, 2 Treppen bei Ferd. Jurisch.

Eine perfecte Köchin sucht einen Dienst. Zu erfragen Petersstraße Nr. 31, 2 Treppen.

Empfohlen wird ein Aufwartemädchen, welches sogleich antreten kann, von ihrer Herrschaft, kleine Burggasse Nr. 2, 2 Treppen.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Mittwoch

(Beilage zu Nr. 61.)

2. März 1853.

Gesucht wird für einen jungen Mann (Handlungslehrling) in einer hiesigen anständigen Familie ein Unterkommen, wo derselbe bei specieller Ueberwachung Logis und Kost haben kann.

Darauf bezügliche Offerten nimmt entgegen Gustav Hartmann, Neumarkt, große Feuerkugel.

Für einen jungen Mann (Handlungslehrling) wird ein Unterkommen als Pensionair — in einer anständigen israelitischen Familie — gesucht und bittet man gefälligst Adressen unter Chiffre J. W. H. 3. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

In Leipzig wird ein kleinerer Gasthof oder eine Restauration in guter Lage, sofort oder zu Johannis d. J. von einem zahlungsfähigen Manne zu erpachten gesucht.

Desfallige Adressen bittet man unter A—B. versegelt beim Herrn Wirthe des Casinofaßes zur Stadt Freiberg in Leipzig gefälligst niederzulegen.

Zu miethen gesucht

wird zu Ostern gegen Pränumerando-Zahlung ein Familienlogis im Preise von 40 bis 50 fl. Offerten, mit B. 23. bezeichnet, bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Zu miethen gesucht wird für Ostern d. J. ein Logis von 4—5 Stuben und sonstigem Zubehör, wo möglich in der Nähe der Promenade. — Adressen mit Preisangabe bittet man unter C. G. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein Gewölbe am Markt oder Grimma'sche Straße wird von kommender Ostermesse ab gesucht. Adressen beliebe man Hainstraße Nr. 30, 1. Etage abzugeben.

Ein Beamter sucht ein möbliertes Zimmer in der Gegend der Post. Offerten mit Preisangabe sind unter H. W. im goldenen Sieb, 3 Treppen, franco abzugeben.

Gesucht wird zum 1. April ein meßfreies, freundliches, möbliertes Zimmer nebst Schlafgemach; desgleichen eine möblierte Stube für den Monat April. Adressen sind abzugeben Nicolaistraße Nr. 6, 3 Treppen.

Gesucht wird noch zu Ostern oder zu Johanni ein Familienlogis, bestehend aus Stube nebst 2 Kammern und einigen Bodenkammern in der Nähe des bayerischen Platzes oder in der großen Windmühlenstraße. Gefällige Adressen bittet man unter L. M. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird zu Ostern von einer einzelnen Dame in der Vorstadt eine stille, freundliche Wohnung von ein bis zwei Stuben, Kammern, Küche und Zubehör. Adressen bittet man abzugeben unter der Chiffre H. G. in der Expedition d. Bl.

Ein paar stille, pünctlich zahlende Leute ohne Kinder, dem Handelsstande angehörend, suchen zu Ostern ein mittleres Familienlogis in Reudnitz, Dresdner Viertel oder im neuen Anbau im Preise von circa 36—40 Thlr.

Adressen mit den Buchstaben H. K. gezeichnet, bittet man baldigst abzugeben in der Expedition d. Bl.

Am Neukirchhof, in der Fleischer- oder Klosterstraße wird, für Johannis d. J. zu beziehen, eine Familien-Wohnung in 2. oder 3. Etage, mit Aussicht nach der Promenade, zu miethen gesucht. Gefällige Offerten mit Preisangabe bittet man bei Herrn Gustav Burckhardt, Kaufhalle, niederzulegen.

Wegvermietung. In Auerbach's Hofe 1. Etage vorn heraus ist für die Messen ein Geschäftlocal billig zu vermieten.

Zu vermieten und zu Ostern zu beziehen ist noch ein kleines Familienlogis im Preise von 34 Thlr. an ruhige und pünctlich zahlende Leute. Das Nähere Flossplatz Nr. 19.

Vermietung.

Eine Wohnung für 50 fl. jährlichen Zins ist von Ostern an zu vermieten durch Adv. Benthwer jun., hohe Straße Nr. 13.

Zu vermieten ist von Johannis dieses Jahres ab das für ein Drogueriegeschäft jetzt eingerichtete Gewölbe mit mehreren Niederlagen in Nr. 11 des Thomasgäßchens durch Adv. Prage jun.

Zu vermieten ist von 1. Ostern ab ein Hoflogis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche etc., in Nr. 24 der Grimma'schen Straße, durch Adv. Prage jun.

Zu vermieten ist zu Ostern d. J. in Nr. 7 der neuen Straße ein besonderes Haus, zeither als Pferdestall benutzt, welches aber auch zu einer Werkstätte für Handwerker einzurichten, so wie ein Parterrelogis daselbst durch Adv. Prage jun.

Zu vermieten ist ein verschlossener Hausstand von 1. Ostern ab in Nr. 24 der Grimma'schen Straße durch Adv. Prage jun.

Zu vermieten sind zu Ostern 2 kleine Familienlogis zu 60 und 36 fl. an stille Leute. Näheres lange Straße Nr. 7, 1 Tr.

Zu vermieten ist an stille Leute ein kleines Familienlogis für 32 Thaler Gerberstraße Nr. 18, 1 Treppe.

Ein großes Parterrelocal, für jedes Räumlichkeiten erforderliche Geschäft passend, ist mit dazu gehöriger Familienwohnung zu vermieten durch Heinrich Wagner, goldenes Sieb 3 Treppen.

Verhältnisse halber ist zu Ostern die 4te Etage Ritterstraße Nr. 32 zu vermieten.

Zu vermieten ist ein freundliches Zimmer mit Schlafkammer mit oder ohne Möbel, sofort oder später, Kirchgäßchen 5, 3 Tr.

Zu vermieten ist sofort oder zum 1. April ein möbliertes Saalon-Logis, bestehend in Stube und Kammer, Querstraße Nr. 2, 4 Treppen links.

Zu vermieten ist zu Ostern 1 möblierte Stube nebst Kammer an einen oder 2 Herren, am Königsplatz 15, 4 Tr. vorn heraus.

Zu vermieten ist eine große möblierte Stube an einen ledigen Herren Neumarkt Nr. 23, 3 Treppen.

Zu vermieten ist an eine Person eine Stube und Kammer 3 Treppen. Näheres Elisenstraße Nr. 6 parterre.

Zu vermieten ist eine Stube unter billigen Bedingungen Hainstraße Nr. 4, 4. Etage.

Zu vermieten ist eine möblierte Stube mit freundlicher Aussicht Münzgasse Nr. 19, 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine möblierte Stube nebst Schlafkammer Königsstraße Nr. 14, 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine möblierte Stube mit Bett, sogleich oder von Ostern ab zu beziehen, blaue Rüge Nr. 13, 3 Treppen.

Zum 1. April zu beziehen ist eine gut möblierte Stube nebst Schlafkammer, beides vorn heraus und meßfrei, Petersstr. 4, 4. Et.

Tauchaer Straße Nr. 18 b, 2. Etage, sind 2 unmöblierte Zimmer sogleich zu vermieten. Das Nähere 1. Etage daselbst.

Zwei schöne große Stuben, meßfrei, vorn heraus mit Möbeln und ruhiger Umgebung sind einzeln oder zusammen vom 1. April c. ab an ledige Herren zu vermieten in Burgstraße Nr. 7, 3 Treppen.

Ein fein möbliertes Zimmer nebst Alkoven ist zu vermieten Petersstraße Nr. 38, 3 Treppen.

Eine freundlich gelegene möblierte Stube nebst Schlafkammer ist an ledige Herren zu vermieten Moritzstraße Nr. 6 parterre.

Offen ist eine heizbare Schlafstelle für einen soliden Herrn, in der Hospitalstraße Nr. 1, im Hintergebäude 1 Treppe.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle für eine Mannsperson Nicolaisstraße Nr. 18, 3 Treppen vorn heraus.

Vorläufige Anzeige.

Das

Benefiz - Concert

unseres Directors **W. Herfurth**

wird

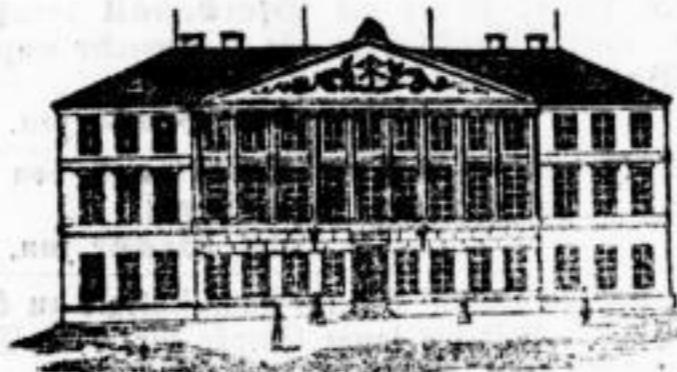
Mittwoch den 9. März

im

Schützenhause

abgehalten.

Die Mitglieder des Musikchors.



Schützenhaus.

Heute Mittwoch den 2. März

CONCERT von W. Herfurth.

Zur Aufführung kommen: Die Ouverturen zur Oper „Stradella“ von Flotow; zur Oper „die Bestalin“ von Spontini; zu „Ruy Blas“ von Mendelssohn-Bartholdy. Ball-Scene aus der Oper „Faust“ von Spohr. Entre-Act und Arie aus der Oper „der Zweikampf“ von Herold.

Auf Verlangen: Traumbilder von Lumbye.

Anfang 7 Uhr. Entrée für Herren à 2 1/2 Ngr. Damen frei.

C. Hoffmann.

Hierbei wird à la carte gespeist und empfehle ich vorzügliches bairisches Bier à Seidel 2 π , Döllniger Gose 1c.

C. Hoffmann.

Hotel de Pologne.

Heute Mittwoch den 2. März

SOIRÉE MUSICALE mit verstärktem Orchester

von **Fr. Niede.**

Anfang 7 Uhr. — Entrée à Person 2 1/2 Ngr.

Zur Aufführung kommen unter Anderem:

Ouverture zu „Erithiof et Ingeborg“ von A. v. Donner. Ouverture zum „Freischütz“ von C. W. v. Weber. Finale aus „Sans Peilling“ von Marschner. Aufforderung zum Tanz von C. W. v. Weber. Mazurka und Ungarisch aus Op. 30, bunte Reihe von F. David. Conjunction et Benediction aus der Oper „die Hugenotten“ von Meyerbeer.

Sinfonie (Nr. 3, C moll) von L. Spohr.

VIRGINIA im Odeon.

Heute Mittwoch den 2. März III. Winterkränzchen. Billets werden bei Herrn Kaufmann Gehricke am Raschmarkt ausgegeben. Anfang des Concerts um 7 Uhr, der Ballmusik punct 8 Uhr. Der Vorstand.

Mariabrunnen.

Heute Mittwoch div. Kaffeetuchen, Pfannkuchen mit Johannisbeers-, Himbeer- und Aprikosensaft, guter Kaffee, feiner Grog, ff. Baiserisches und Lagerbier, wozu ergebenst einladet **Dr. Kraft.**

Weil's Rheinische Restauration.

Morgen Abend Schweinsknochen mit Klößen.

Das bairische Doppelbier à Seidel 1 π 6 S, so wie die Gose sind ff.

Schloß Ballenstädter Bierniederlage, Ritterstraße, Stadt Ralmedy, empfiehlt ihr vorzüglich gehaltenes, der Gesundheit sehr zuträgliches bairisches Bier in Original-Gebinden, so wie im Einzelnen. Heute wird das **Bockbier** angezapft à Seidel 2 π , wozu freundlichst einladet **Carl Weimert.**

Restauration zur großen Feuerkugel,

Neumarkt 11. Heute Abend Karpfen polnisch mit Weinkraut 1c. **C. A. Mey.**

* Asträa. *

Legtes

Kränzchen in der Central-Halle

Sonntag den 6. März 1853.

Anfang 6 Uhr.

Die Eisbahn nach Lindenau ist gut und sicher zu befahren. Die Fischerinnung.

Wiener Saal.

Donnerstag den 3. März
Scholaren-Kränzchen.
A. Eberlein.

Drei Lilien in Mendnig.

Heute den 2. März musikalische Gesangvorträge im Costüm von Oberländer. Anfang 8 Uhr.

Dabei Pfannkuchen mit feinsten Fülle. **F. Rudolph.**

Kleine Funkenburg. Alle Nachmittage **grand Poule.**

Kleine Funkenburg. Heute Schweinsknochelchen mit Klößen u. s. w.

Restauration in Eschmann's Hause. Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet
E. F. Schulze.

Restauration und Kaffeehaus zur „Walhalla,“ Halle'sche Straße Nr. 12.

Heute früh 1/2 9 Uhr Speckkuchen. Zugleich empfehle ich mein ausgezeichnetes Baiarisches und Lagerbier. Um gütigen Besuch bittet
E. Krätschmar.

Heute Abend Sauerbraten mit Klößen, wozu ergebenst einladet
J. C. Rudolph, große Fleischergasse.

Heute in Stötteritz

Fladen, Spritz- und Pfannkuchen mit Johannisbeer, Himbeer- und Aprikosensfülle.
Schulze.

Ein guten billigen Mittagstisch empfiehlt
Kunze, Quersstraße Nr. 17.

Das beste baiarische Bier, à Töpfchen 15 A, empfiehlt
A. Pfau, Reichstraße Nr. 38.

Die Delzschauer Bierniederlage empfiehlt ihr ausgezeichnetes Lagerbier in Originalgebinden dem geehrten Publicum
Carl Thiele, Böttchergäßchen.

Die Delzschauer Bierniederlage.

Heute Abend ladet zu Schweinsknochelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut, so wie einem feinen Töpfchen Lagerbier ergebenst ein
Carl Thiele, Böttchergäßchen.

Hôtel de Saxe.

Jeden Abend eine reichhaltige Speisekarte. Das schönste baiarische Bier, à Töpfchen 15 A, Döllniger Gose, à 2 1/2 A. Um gütigen Besuch bittet
W. Köpiger.

Döllniger Gosen-Stube.

Heute Abend ladet zu Truthahn gefüllt und Karpfen polnisch mit Weinkraut ergebenst ein
G. Pöhler's Wwe., Petersstr. 22.

Eilenb. Bergschlößchen-Bierniederlage.

Heute Mittwoch ladet zu Schweinsknochelchen mit Klößen, nebst einem Töpfchen feinen Lagerbier ergebenst ein
Herrmann Küber, Ritterstraße Nr. 41.

Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet
Aug. Brauer (goldner Ring.)

Heute Abend ladet zu Schweinsknochelchen und Klößen ergebenst ein
A. Jummel, Petersstraße Nr. 1 im Keller.

Morgen Abend Schweinsknochelchen mit Klößen bei
Senz, Königsplatz Nr. 18.

Morgen Schweinsknochelchen mit Klößen bei
Carl Sorge, Lauchaer Straße.

Rauchwaarenhalle,

Brühl Nr. 54.

Heute früh 1/2 9 Uhr ladet zu Speckkuchen und einem ausgezeichneten Glas baiarischen Bier, à 1 1/2 A, ergebenst ein
J. C. Winterling.

Heute früh 1/2 9 Uhr Speckkuchen und jeden Morgen Bouillon bei
W. Fiedler in Kraft's Hof, Brühl Nr. 64.

Verloren

wurde am 26. v. M. ein kleiner grauer Fufsfack. Abzugeben gegen Belohnung Dresdner Straße Nr. 10, 1 Treppe.

Verloren wurde am Sonntag an der Post ein goldener Haarring mit den Buchstaben L. H. Gegen Belohnung abzugeben Reichstraße, Koch's Hof 2 Treppen.

Verloren wurde ein Kinder-Summischuh. Gegen Belohnung abzugeben Theatergasse Nr. 4, 2 Treppen.

Verloren wurde eine Kinder-Gallosche. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Ruhl'schen Handlung, Schützenstraße, Purlfürst's Haus.

Zugelaufen ist ein junger Hund mit Halsband ohne Steuerzeichen. Der sich als Eigenthümer Legitimirende erhält denselben gegen Futterkosten und Insertionsgebühren zurück Thonberg Nr. 48.

Mariabrunnen.

Dem geehrten Publicum gegenüber bin ich verpflichtet, durch einige Berichtigungen die gestrige, durch so trefflichen Styl sich auszeichnende Entgegnung des Herrn Schulze auf ihren wahren, d. h. richtigen Werth zurückzuführen.

Es ist entschieden unwahr, daß Herr Schulze sofort nach der Benachrichtigung von der Zuschüttung des fraglichen Fußweges durch seine Arbeiter dieselbe wieder rückgängig gemacht habe, da die Benachrichtigung durch den Gensd'arm Freitag Nachm. 3 Uhr, die gezwungene Freimachung des Weges erst Sonnabends früh geschah. Dieses sogenannte in „bessern Zustand“ setzen ein sofortiges zu nennen, setzt eigenthümliche, wohl nur Herrn Schulze geläufige Sprachkenntnisse voraus.

Ebenso reducirt sich die sogenannte Bitte um Entschuldigung auf eine Sendung des Kutschers, Hausknechts oder dergl.

Im Uebrigen ist es mir nur lächerlich, Herrn Schulze auf seinen erhabenen Standpunct, von dem aus er mich als demit-leidenswerth, sich aber als dem Hasse gewachsen, darstellen möchte, zu folgen, so wie es mir geradezu zu gemein wäre, auf den Vorwurf des Brodneides eine Sylbe zu antworten.

Dies zugleich die letzte Entgegnung, da nicht dieser Streit, sondern die Entschuldigung bei dem geehrten Publicum, um dessen gütigen Zuspruch ich auch ferner bitte, mein Zweck war. **Dr. Kraft.**

Anfrage.

Wla ch., was macht denn Dein Freund Rennemüller.

Anfrage.

Wenn ist denn das Mode geworden, daß eine Frau ihr Dienstmädchen in alle Tabagien herumschickt, wenn der Oberkellner seinen Sonntag hat, und läßt nachsehen, mit wem er tanzt? Hätte die Frau lieber das Entréegebild genommen und sich eine Perrücke dafür gekauft.

Sollte es dem Musikus F — aus A — je wieder gelüsten, mich mit einem anonymen Briefe zu belästigen, so werde ich ihn gerichtlich belangen lassen. **C-e-S.**

Adoolpf, waas feipterten; i daecht Dou haect's naet noeethlich. Deine M...a.

Verpätet. Der Frau Caroline Niedrich zu ihrem Geburtstage ein dreimaliges donnerndes Hoch. **Eine Freundin.**

* * *

Männergesangverein.

Heute Abend um 7 Uhr Versammlung.

Für den Pestalozziverein allhier 7 Thlr. 5 Ngr. als Ertrag einer Sammlung bei einem fröhlichen Mahle bei Herrn P. B. am 27. Februar 1853 erhalten zu haben, bekennet mit aufrichtigem Dank
Adv. Heinrich Soet.

gestern früh 10 Uhr endete ein sanfter Tod die zehnjährigen
schmerzvollen Leiden des ehemaligen Leibhaukontroleurs **Friedrich**
Graf. Dies zur schuldigen Nachricht von
Leipzig, den 1. März 1853.

der trauernden Familie.

Gestern Abend 1/12 Uhr nahm uns Gott ganz plötz-
lich seit 2 1/2 Jahren das dritte Kind — unsern **guten Max**.
Des Herrn Prüfungen treffen uns in allen Formen unablässig
und schwer. Er möge uns Trost und Kraft verleihen.
Leipzig, d. 1. März 1853. **W. A. Bucher u. Familie.**

Hermann Kothe

beehrt sich anzuzeigen, daß er nächster Tage in Leipzig eintreffen wird, um auch dort, wie
in Berlin, Breslau, Königsberg, Hamburg, Köln, München &c., so wie jetzt in Dresden,
öffentlich Proben seiner Gedächtniskräfte abzulegen und seine Kunst zu lehren. Tausende von Zuhörern Hermann Kothe's
in fast allen Haupt- und vornehmeren Städten Deutschlands verdanken seiner Darstellung ein vorzügliches Gedächtniß.

L. Lehrerverein. Tagesordnung: 1) Wahl. 2) Gesellige Unterhaltung.
Tabelle, Vors.

Heute Mittwoch den 2. März

Chorprobe im kleinen Saale der Buchhändlerbörse zur C dur-Messe von Beethoven und zur Ballade „der Königssohn“
von Rob. Schumann. Anfang 1/8 Uhr. Um zahlreichem Besuch bittet
A. F. Niccius.

Die Ausstellung

der weiblichen Arbeiten, welche zum Besten der Suppenvertheilungsanstalt verlost werden sollen, beginnt mit
Sonntag den 16. März 1853 Vormittags 9 Uhr
im gewöhnlichen Locale, Herrn Poppe's Haus am Neukirchhofe Nr. 25, und wird von da ab täglich von 9—1 und 2—5 Uhr bis
Mittwoch den 16. März 1853 Abends 5 Uhr — wo der Schluß der Ausstellung und die Verloosung unwiderruflich stattfindet —
eröffnet sein. Loose, um deren Abnahme zu Beförderung des guten Zweckes gebeten wird, sind im Locale der Ausstellung während
der Zeit derselben, außerdem aber jederzeit bei Herrn Poppe zu haben.
Der Frauenhilfsverein.

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12 1/2 U. à Port. 12 S.). Morgen Donnerstag: Erbsen mit Saucisken.

Angelkommene Reisende.

St. Durchl. der Fürst Felix v. Hohentzollern, v.
Breslau, Hotel de Baviere.
Abrahamson, Kfm. v. Gothenburg, und
Althof, Kfm. v. New-York, Hotel de Baviere.
Aigner, Def. v. Pressach, schwarzes Kreuz.
Aptelstein, Part. v. Wien, Hotel de Russie.
v. Burrian, Legat.-Rath, D. v. Breslau, und
v. d. Vösch, Kfm. v. Köln, Hotel de Baviere.
Baumbach, Kfm. v. Barmen,
Berger, Kfm. v. Hamburg, und
Behrens, Kfm. v. Frankf. a. M., St. Hamburg.
v. Beulwitz, Wittmstr. a. D. v. Dresden, St. Rom.
Beyer, Kfm. v. Chemnitz, Stadt London.
Bismann, Kfm. v. Königsberg, und
Brombach, Kfm. v. Guben, St. Breslau.
Brühheim, Fabr. v. Hamburg, schw. Kreuz.
Baumann, Kfm. v. St. Gallen, gr. Ulmbrg.
Block, Oberamtm. v. Mansfeld, und
Buschmann, Kfm. v. Geldern, Hotel de Pol.
Berge, Literat v. Stuttgart, deutsches Haus.
Böhn, Kfm. v. Weimar, Hotel de Baviere.
Carius, Kfm. v. Zeitz, Stadt London.
Dietrich, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pologne.
Doehorn, Kfm. v. Reiffe, Stadt London.
Gibenberg, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Gub, Gärtner v. Stamerowier, Rauchwaarenh.
Gruß, Kfm. v. Nürnberg, Stadt Hamburg.
Gule, Buchh. v. Erlangen, Stadt Rom.
Gröb, Kfm. v. Hanau, Palmbaum.
Gudmann, Def. v. Mannichwalde, br. Ros.
Gersberger, Fel. v. Herzogenaurach, und
Gmes, Fabr. v. Gräfrath, schwarzes Kreuz.
Gmelich, Kfm. v. Burgerspach, Stadt Gotha.
Gunkel, Def. v. Rönitz, und
Frank, Rärchner v. Halberstadt, Palmbaum.
Fischer, Kfm. v. Chemnitz, Stadt London.
Fürst, Kfm. v. Bremen, großer Blumenberg.
Friedmann, Weinh. v. Nürnberg, St. Dresden.
Fleischmann, Def. v. Grünbach, schw. Kreuz.
v. d. Gablenz, Geh. Rath v. Altenburg, S. de Bav.
v. Goltz, Offic. v. Torgau, Palmbaum.
Gerhardt, Part. v. Berlin, und
Georgi, Fabr. v. Mplau, gr. Blumenberg.
v. Glahn, Kfm. v. Charleston, Rauchwaarenh.
v. Gernar, Major v. Gepülzig, deutsches Haus.
Großkopf, Kfm. v. Zeckern, und
Griebach, Pergamentm. v. Luckwalde, schw. Kreuz.
Geyer, Fabr. v. Eisenberg, Hotel de Pologne.
Hegel, Kfm. v. Wiesbaden, Palmbaum.
v. Hausen, Rgbes. v. Thosfeld,
v. Hermann, Minist.-Rath v. München, und
Haasen, Kfm. v. Süchteln, Hotel de Baviere.
Höfing, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Hamburg.
Hüne, Kfm. v. Hanau, Stadt Rom.
Hennig, Kfm. v. Halle, Stadt Breslau.
Janusch, Kfm. v. Wien, schwarzes Kreuz.
Koch, Rent. v. Wien, Stadt Hamburg.
Kaiser, Böttchermstr. v. Weiersdorf, schw. Kreuz.
Kasper, Kfm. v. Köln, und
Kaffa, Kfm. v. Brünn, Hotel de Pologne.
Klein, Floßmstr. v. Plauen, deutsches Haus.
Lammers, Kfm. v. Erlangen, und
Lonnitz, D. v. Brünn, Hotel de Pologne.
Lies, Kfm. v. Widrath, Hotel de Baviere.
Ludwig, Kfm. v. Nürnberg, Stadt Hamburg.
Lehmann, Frl. v. Hannover, Stadt Rom.
Lechner, und
Lehner, Schmiedemstr. v. Weilheim, und
Limmer, Def. v. Pressach, schwarzes Kreuz.
Mendelsohn, Banq. v. Berlin,
Münchhoff, Kfm. v. Bremen, und
v. Meyer, Geh. Legat.-Rath v. Cassel, S. de Bav.
Müller, Kfm. v. Brandenburg, St. Hamburg.
Maak, Gärtner v. Schönebeck, goldnes Sieb.
Meister, Obes. v. Stolzenberg, braunes Ros.
Müller, Def. v. Dingolfing,
Meber, Def. v. Brettheim, und
Maggöser, und
Mager, Def. v. Grünbach, schwarzes Kreuz.
Mann, Rent. v. Mainz, Hotel de Russie.
Mobiling, Postrath v. München, Hotel de Bav.
Mollain, Kfm. v. Wien, Palmbaum.
Raumann, Kfm. v. Erfurt, Stadt London.
v. Dypel, Rgbes. v. Wellerswalde, S. de Pol.
Dehmichen, Obes. v. Hohenossen, Palmbaum.
Pelzerferdt, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Bav.
Priester, Kfm. v. Leipa, Stadt Hamburg.
Pring, Kfm. v. Danzig, Stadt London.
Petersen, Fabr. v. Lüttich, schwarzes Kreuz.
Rafin, Kfm. v. Wien, Palmbaum.
Rausch, Getreideh. v. Kleinberndorf, br. Ros.
Rauh, Commissionair v. Dresden, St. Breslau.
Rosensfeld, Kfm. v. Schneeberg, Stadt Wien.
Roth, Kfm. v. Stuttgart, und
Rent, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.
Römer, Def. v. Reichendorf, schw. Kreuz.
Rieger, Frau, und
Reyer, Frl. v. Weilheim, schwarzes Kreuz.
Schwabacher, Weinh. v. Heidingfeld, g. Hahn.
Sahlmann, Kfm. v. Mühlhausen, gr. Baum.
Selle, Tischlermstr. v. Gisleben, halber Mond.
v. Siegel, Finanz-Dir. v. Stuttgart, Hotel de Bav.
Schladek, Kfm. v. Brüssel, Stadt Hamburg.
Sommer, Kfm. v. Schneeberg, Stadt Rom.
Schmidt, Wollh. v. Winterdorf, gold. Sieb.
Schneider, Kfm. v. Mainstockheim, St. Breslau.
Steinbeck, Kfm. v. Ronneburg, und
Seyer, Kfm. v. Buchholz, Stadt Wien.
Serber, Schneidermstr. v. Plach, und
Schamel, Frl. v. Baiersdorf, schw. Kreuz.
Simon, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Schneker, Kfm. v. Kempfen, Stadt Gotha.
Schimmer, Kfm. v. Gilenburg, Stadt Dresden.
Thiele, Frl. v. Berlin, Stadt Riesa.
Lödler, Kfm. v. Berlin, Stadt Magdeburg.
Ulrich, Kfm. v. Reichenberg, Stadt Breslau.
Worbauer, Def. v. Grünbach, schwarzes Kreuz.
Wisle, Kfm. v. Schmelm, Hotel de Russie.
Wolterdorff, Theater-Dir. v. Königsberg, Hotel
de Baviere.
v. Woydt, Hauptm. v. Altenburg, und
Wiener, Kfm. v. Prag, Stadt Hamburg.
v. Wernstedt, Offic. v. Oldenburg, St. Rom.
Weiermüller, und
Weniger, Def. v. Dingolfing, schwarzes Kreuz.
Wilhelmi, Kfm. v. Stockhausen, St. Breslau.
Wessenyi, Wirtschaftsrath v. Prag, S. de Pol.
Wehner, Russldir. v. Zwickau, grüner Baum.
Wiegler, Def. v. Dingolfing, schwarzes Kreuz.

Verantwortlicher Redacteur: **Adv. C. F. Gannet**, Katharinenstraße Nr. 26. — Druck und Verlag von **C. Holz**.
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 48.